

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der zweite französische Vorstoß in das Oberelsaß

Die Kämpfe südlich von Mülhausen

Zusammenfassender Bericht

Gleichzeitig mit dem gewaltigen Angriff gegen Lothringen und dem Vorstoß gegen Belgisch-Luxemburg versuchten starke französische Truppen zum zweitenmal in das Oberelsaß einzudringen, offenbar mit der Absicht, die im Elsaß stehenden deutschen Truppenteile an einem Vorgehen gegen die rechte Flanke der großen Offensive zu verhindern. Mülhausen wurde von den Franzosen wieder besetzt, nachdem es von den deutschen Truppen kurz vorher, am 16. August, geräumt worden war. Am 19. August fanden bei Brunstatt und Dornach schwere, verlustreiche Kämpfe statt. Bei Dornach haben besonders die Landwehrregimenter 40 und 110 schwer gelitten; sie verloren allein an Gefangenen etwa 80 Offiziere und einige hundert Mann. Die Massengräber erzählen, wie hartnäckig und blutig das Ringen war.

Aber noch am selben Tage ist es bei Altkirch südlich von Mülhausen den deutschen Streitkräften, insgesamt drei Regimentern Infanterie, drei Schwadronen Kavallerie und etwa zwei Abteilungen Artillerie, zumeist badischer und württembergischer Landwehr, gelungen, die Franzosen aufzuhalten und zurückzuwerfen. Nach Meldungen schweizerischer Blätter stießen bei Tagsdorf und Umgebung deutsche Truppen auf überlegene französische Streitkräfte mit starker Artillerie. Die Deutschen hielten trotz ihrer geringen Anzahl lange aus und erfüllten so ihre Aufgabe, starke französische Kräfte festzulegen, vortrefflich, denn es standen ihnen, wie aus dem Korpsbefehl eines gefangenen französischen Majors hervorging, ein ganzes französisches Armeekorps und eine Kavallerie-Division gegenüber. Bei Tagsdorf ritten zwei Schwadronen afrikanischer Jäger eine Attacke gegen eine deutsche Kompanie, die mit der Vernichtung beider Schwadronen endete. Ungemein heftig war der Kampf in der Umgegend der „Drei Häuser“ und im Hunsbachtal. Auf den Höhen gegenüber den „Drei Häusern“ hatte die deutsche Artillerie vor dem Dorf Kappeln Aufstellung genommen, während die Franzosen von Altkirch über Tagsdorf vordrangen in der Richtung gegen Jettingen, das in einer tiefen Talmulde liegt. Hier wurde durch deutsche Artillerie die französische Infanterie, die zum großen Teil aus Zuaven bestand, zum Stehen gebracht. Das mörderische Artilleriefeuer brachte den Franzosen starke Verluste bei und warf sie in regellose Flucht. Der Kampfplatz war übersät mit Toten und Verwundeten; namentlich die Zuaven sollen fürchterliche Verluste erlitten haben. In der Gegend von Altkirch und Pfirt entspann sich zwischen französischer und deutscher Reiterei ein heftiges Gefecht, das mit der Gefangennahme eines ganzen französischen Kavallerie-Regiments bei Waldighofen endete. Die Hauptmacht der französischen Truppen zog sich in der Richtung gegen Pfettershausen zurück.

Nach Aussagen der Verwundeten befanden sich Turkos, Zuaven sowie afrikanische Jäger und Senegalesen unter den französischen Truppen. Die Deutschen sollen über 13000 Gefangene gemacht haben. Die Gegend hat sehr unter den Kämpfen gelitten, namentlich die Dörfer Flachslanden, Brunstatt und Morschweiler; Flachslanden und Brunstatt sind vollständig zusammengeschossen.

Bei Brunstatt und bei Tagsdorf

Von den zahlreichen Einzelgefechten, die im Verlauf des 19. August südlich von Mülhausen tobten, seien nur zwei besonders charakteristische hervorgehoben. Die Kämpfe württembergischer Landwehr bei Brunstatt schildert ein Bizefeldwebel der Reserve in einem Feldpostbrief: „Wir marschierten am 19. morgens von Schlierbach